



MOBILES LEBEN UND TECHNIKTRENDS

SMS warnt vor Hochwasser

Ein neuer Handy-Service soll Bewohner von Hochwasser gefährdeten Gebieten künftig per Handy warnen. Die deutschlandweit aktuellen Pegelstände werden per SMS direkt auf das Mobiltelefon übertragen. Die Wasserstände stammen aus der Datenbank der Wasser- und Schifffahrts-Verwaltung des Bundes und werden im Krisenfall viertelstündlich aktualisiert. Angeboten wird der Service von der Bürgerinitiative Hochwasser Köln-Rodenkirchen. Diese hat das SMS-basierte Hochwasser-Frühwarnsystem gemeinsam mit einer Kölner Firma sowie einer Ausgründung des Geographischen Institutes der Universität Bonn entwickelt. Weitere Infos: <http://www.hochwasser.de>

Bibliothek Münster: Verlängerung der Leihfrist per Mobilfunk

In der Stadtbücherei in Münster können Kunden die Leihfrist ab sofort per SMS verlängern. Wer die Ausleihe verlängern will, schickt eine SMS mit seiner Anfrage, der Ausweisnummer und dem Passwort an die Bücherei und erhält in wenigen Minuten eine Textnachricht. Diese enthält neben den Titeln der Medien, die nicht verlängert werden konnten, das nächste Rückgabedatum sowie den aktuellen Gebührenstand. Unabhängig von einer Verlängerung können sich Nutzer mit Hilfe des neuen Systems jederzeit eine Übersicht des eigenen Kundenkontos mit den entliehenen Medien und offenen Gebühren auf dem Handy-Display anzeigen lassen.

Weitere Infos: http://www.muenster.de/stadt/buecherei/service_sms.html

Neues Alarmierungssystem warnt Feuerwehrmänner per SMS

Ein neues Handy-Alarmierungssystem warnt seit April Feuerwehrleute im Kreis Gifhorn. Bei einem Alarm erhalten die Feuerwehrmänner eine SMS auf ihr privates Mobiltelefon, die per Funk oder Internet ausgelöst werden kann. Vier Minuten später erhält der Einsatzleiter eine Rückmeldung darüber, wie viele Kräfte am Einsatz teilnehmen. Mit Hilfe des Systems soll sich vor allem die Alarmierungssicherheit erhöhen. Aus Sicht der Feuerwehr bietet die Mobilfunktechnik gleich mehrere Vorteile, etwa dass jederzeit ein stiller Empfang möglich ist und unbegrenzt zusätzliche Alarmschleifen eingerichtet werden können. Zudem sind die System- und Betriebskosten für die SMS-Alarmierung gering.

Weitere Infos: <http://www.newsclick.de/index.jsp/menuid/2160/artid/5109667>

UMWELT UND GESUNDHEIT

Weltgesundheitsorganisation veröffentlicht neues Fact Sheet

Mit starken statischen elektrischen und magnetischen Feldern befasst sich ein neues Fact Sheet, das die Weltgesundheitsorganisation (WHO) jüngst veröffentlicht hat. Im Rahmen der Reihe „Elektromagnetische Felder und Öffentliche Gesundheit“ beschäftigt sich die WHO darin mit Feldern, wie sie zunehmend in speziellen medizinischen, industriellen und Forschungseinrichtungen Verwendung finden. Daneben hat die internationale EMF-Projektgruppe in der Reihe „Environmental Health Criteria“ eine 369 Seiten umfassende Dokumentation erstellt. Diese widmet

sich dem Thema „Health implications of high static field exposure“ und steht auf den Internetseiten der WHO ebenfalls zum Download zur Verfügung. Weitere Infos:

<http://www.who.int/peh-emf/publications/reports/ehcstatic/en/index.html>

Mobiltelefone verursachen keine Befindlichkeitsstörungen

Die Studie „Are some people sensitive to mobile phone signals?“ untersuchte die Elektrosensibilität von Personen, die sich selbst als „elektrosensibel“ bezeichnen. Der britische Wissenschaftler G. James Rubin ließ für diese Studie jeweils 60 nach eigenem Bekunden elektrosensible sowie 60 normal empfindliche Versuchspersonen mit einem modifizierten Mobilfunkgerät telefonieren. Rubin stellte fest, dass besonders bei den elektrosensiblen Personen im Verlauf eines Telefonats Befindlichkeitsstörungen wie Kopfschmerzen zunahmen. Diese hing jedoch nicht mit der Art der Exposition zusammen, denn die Befindlichkeitsstörungen traten auch bei fehlender Strahlung auf. Die Forscher sprechen in diesem Zusammenhang von einem so genannten Nocebo-Effekt, dem Gegenstück zum Placebo-Effekt. Weitere Infos:

<http://bmj.bmjournals.com/cgi/rapidpdf/bmj.38765.519850.55v1>

Neue Broschüre „Sicher mobil“ veröffentlicht

Anlässlich des Weltgesundheitstages am 6. April 2006 hat das österreichische Forum Mobilkommunikation (FMK) die neue Informationsbroschüre „Sicher mobil – die wichtigsten Fragen zu Mobiltelefonie und Gesundheit“ veröffentlicht. Sie beantwortet die am häufigsten gestellten Fragen zum Thema mobile Kommunikation und Gesundheit und bietet umfassende Informationen zu Themen wie Elektrosensibilität, Grenzwerte oder Umgang von Kindern mit dem Handy. Die Broschüre kann auf den Internetseiten des FMK herunter geladen werden.

Weitere Infos: http://www.fmk.at/materialien/download/sicher_mobil.pdf

POLITIK UND RECHT

Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Netzbetreibern setzt sich fort

Die Zusammenarbeit zwischen Mobilfunknetzbetreibern und Kommunen beim Aufbau von Mobilfunknetzen hat sich auch im Jahr 2005 weiter verbessert. Die Abstimmungsprozesse funktionieren in der Regel gut. Auch im Bereich Verbraucherschutz und -information sind in weiten Teilen Fortschritte festzustellen. Diese positive Bilanz ziehen die Gutachter des Mobilfunkjahresgutachtens 2005. Im Bereich Verbraucherschutz und -information zeigte das Gutachten in weiten Teilen Verbesserungen zum Vorjahr. Die Gutachter bestätigen, dass Verbraucher inzwischen umfassende Möglichkeiten haben, sich „qualitativ hochwertig“ über SAR-Werte und damit zusammenhängende Fragen in Form von Broschüren, Informationsmaterialien und im Internet zu informieren. Das Jahresgutachten beleuchtet einmal jährlich die Umsetzung der gegenüber der Bundesregierung im Jahr 2001 abgegebenen Selbstverpflichtung der Mobilfunknetzbetreiber. Die zugesagten Maßnahmen zielen darauf, die Beteiligung der Kommunen beim Netzaufbau sowie Verbraucherinformationen über Mobilfunk zu verbessern. Weitere Infos:

<http://www.izmf.de/html/de/44947.html>

Bund plant Aktionsprogramm „Informationsgesellschaft Deutschland 2010“

Die Bundesregierung hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit der Erarbeitung eines Aktionsprogramms zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie dessen Umsetzung beauftragt. Das Programm mit dem Titel „Informationsgesellschaft Deutschland 2010“, kurz iD2010, ist Teil der Neuausrichtung der Lissabon-Strategie und unterstützt die Europäische Union (EU) in der Umsetzung der Strategie „i2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung“. Aus Sicht des Bundes bieten IKT und digitale Medien große Wachstumspotenziale und sind wichtige Treiber für Innovation und Beschäftigung. Als zukunftssträchtig gelten vor allem die mobile Kommunikation sowie die Konvergenz und Vernetzung von Technologien. In der Rangliste der Bruttowertschöpfung nimmt die Branche mit 87 Milliarden Euro inzwischen den ersten Platz ein. Weitere Infos:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/technologie-und-innovation.did=122990.render=renderPrint.html>

Kommunen nehmen Alt-Handys zurück

Verbraucher können seit dem 24. März 2006 alte Handys kostenlos bei ihrer Kommune abgeben. Nach dem neuen Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) dürfen Altgeräte wie Mobiltelefone, Monitore, Computer oder Fernseher nicht mehr mit dem Hausmüll entsorgt werden, sondern müssen an kommunalen Sammelstellen, zum Beispiel Wertstoffhöfen, abgegeben werden. Die Hersteller sind verpflichtet, die dort gesammelten Geräte zurückzunehmen und nach dem Stand der Technik sicher zu entsorgen. Mobilfunknetzbetreiber und Handy-Hersteller bieten Kunden schon seit längerem die Möglichkeit, ausgediente Geräte kostenlos zurückzugeben, um sie in wieder verwendbare Einzelteile zu zerlegen oder fachgerecht zu entsorgen. Weitere Infos:

http://www.bmu.de/abfallwirtschaft/elektro_und_elektronikgeraetegesetz/doc/36726.php

Bundesregierung richtet Bundesanstalt für digitalen Behördenfunk ein

Die Bundesregierung hat die Errichtung einer Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben beschlossen. Sie soll als zentrale Stelle die Interessen von Bund und Ländern bei der Einführung des Digitalfunks vertreten. Die neue Behörde mit Sitz in Berlin wird Aufbau, Betrieb und Funktionsfähigkeit des Digitalfunks für die Polizei, die Feuerwehren und die Rettungskräfte in Deutschland sicherstellen. Das geplante Digitalfunknetz für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland wird das größte weltweit sein. Weitere Infos:

http://www.bmi.bund.de/cIn_012/nn_662928/Internet/Content/Nachrichten/Pressemitteilungen/2006/04/Aufbau_des_Digitalfunks_fuer_die_Sicherheitsbehoerden.html

WIRTSCHAFT

Markt für mobile Datendienste wächst

Experten rechnen damit, dass das Marktvolumen für mobile Datendienste in Deutschland bis 2009 auf sieben bis acht Milliarden Euro steigen wird. Virtuelle Mobilfunkdienstleister ohne eigenes Netz – so genannte Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) – sollen in diesem Marktsegment eine bedeutende Rolle spielen. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie „Mobile Virtual Network Operators: Konvergenz wird Wirklichkeit“ der Unternehmensberatung Deloitte. Danach könnten Inhalteanbieter wie Medienunternehmen, Fernsehsender oder Fußballclubs ihren Kunden zielgruppenspezifische Themen und Dienste anbieten. Weitere Infos:

http://www.deloitte.com/dtt/cda/doc/content/de_TMT_MVNO_240306.pdf

Deutsche greifen häufiger zum Handy

Laut Jahresbericht 2005 der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) ist die Handynutzung in Deutschland weiter gestiegen. Inzwischen stammen 16 Prozent aller abgehenden Telefonate in Deutschland aus Mobilfunknetzen. 1999 waren es lediglich 7,6 Prozent. Die Zahl der Verbindungsminuten im Festnetz sank 2005 dagegen auf 337 Milliarden Minuten. Laut Matthias Kurth, Präsident der Bundesnetzagentur, wird der Telekommunikationsmarkt weiter wachsen und ein entscheidender Motor für die gesamte deutsche Wirtschaft sein. Für das erfreulich positive Wachstum seien vor allem die Verbreitung und Nutzung des Mobilfunks sowie die Nutzung des Internets und die Verbreitung breitbandiger Zugänge verantwortlich. Weitere Infos:

http://www.bundesnetzagentur.de/enid/83301b92ac39c67eb4e69310b3a5b146,0/Presse/Pressemitteilungen_d2.html#2006-03-16

IZMF entwickelt E-Learning-System

Das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) hat eine Lernsoftware entwickelt, mit der die IZMF-Mitgliedsfirmen ihre im Verkauf beschäftigten Mitarbeiter zum Thema „SAR und Mobilfunk“ schulen können. Bei der Entwicklung des neuen E-Learning-Systems wurde das IZMF von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen beraten. In vier Kursen informiert die mit interaktiven Aufgaben und Animationen ausgestattete Lernsoftware unter anderem über die spezifische Absorptionsrate SAR, die in Deutschland gültigen Grenzwerte sowie den aktuellen Stand der Mobilfunkforschung. Die Einzelkurse bieten zudem zu Beginn und am Ende die Möglichkeit, das eigene Wissen zu testen.

IZMF informiert Kommunalpolitiker auf der Bundes-SGK

Das Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF) hat auf der zwölften Delegiertenversammlung der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik e.V. (Bundes-SGK) vom 17. bis 18. März 2006 in Hannover Vertreter aus Politik und Kommunen über aktuelle Fragen zur mobilen Kommunikation informiert. Das IZMF präsentierte unter anderem den SAR-Messkopf, mit dem die Delegierten die Spezifische Absorptionsrate (SAR) ihres Handys messen konnten. „Für uns ist das Gespräch mit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern sehr wichtig. Im direkten Gespräch können wir oftmals Informationen zur Verfügung stellen, die genau zugeschnitten sind auf die Probleme vor Ort. Zudem erhalten wir viele nützliche Anregungen für unsere Arbeit. In den Kommunen weiß man am besten, wo beim Thema Mobilfunk der Schuh drückt“, sagt Dagmar Wiebusch, Geschäftsführerin des IZMF.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/44861.html>

„Jugend forscht“: Schüler bundesweit mit IZMF-Sonderpreis ausgezeichnet

Jungforscher aus den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, aus dem Saarland und Schleswig-Holstein sind mit dem Sonderpreis „Mobilfunk – Anwendungen und Auswirkungen mobiler Kommunikation“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird vom Informationszentrum Mobilfunk e.V. im Rahmen der Landeswettbewerbe von „Jugend forscht“ vergeben und soll Jugendliche dazu ermutigen, sich mit dem Thema Mobilfunk wissenschaftlich auseinander zu setzen. Zu den prämierten Arbeiten gehören ein Mobilfunkkataster für das brandenburgische Falkensee, ein Mobilfunk gestütztes Notrufsystemen sowie eine Dokumentation der Geschichte der Kommunikation.

Weitere Infos: <http://www.izmf.de/html/de/392.html>

Kontakt: newsletter@izmf.de

Informationszentrum Mobilfunk e.V. (IZMF)

Hegelplatz 1 | 10117 Berlin | www.izmf.de

Fon: +49 (0)30-209 16 98-0 | Fax: +49(0)30-209 16 98-11